herpy

SCHILDKRÖTEN

Florida Red-bellied Cooter

Pseudemys nelsoni

Pseudemys nelsoni ist eine große, tagaktive Süßwasserschildkröte aus stillen Seen, Teichen und Sümpfen mit dichtem Pflanzenwuchs in Florida und im äußersten Südosten Georgias. Der Panzer ist hoch und dunkel mit roten Streifen, der Bauchpanzer gelborange bis rötlich. Weibchen erreichen 38 cm Panzerlänge, und erwachsene Tiere sind Pflanzenfresser. Ein erwachsenes Tier braucht ein sehr großes, gefiltertes Becken, einen warmen Sonnenplatz und kräftiges UVB.

Familie: Emydidae

STECKBRIEF

DAS TIER

Größe (adult)	**20-38 cm** Gesamtlänge inkl. Schwanz
Lebenserwartung	**20-33 Jahre**
Aktiv	**Tagsüber**
Lebensweise	**Semiaquatisch**
Lebensraum	**Feuchtgebiet**
Schwierigkeitsgrad	**Erfahren**

HALTUNG

Mindestgröße Terrarium	**200 × 100 × 70 cm** L × B × H für 1 erwachsenes Tier
Temperatur, Tag	**21-31 °C**
Sonnenplatz	**30-40 °C**
Temperatur, Nacht	**20-24 °C**
Luftfeuchtigkeit	**50-80 %**
Wasser	**Aquaterrarium** Tiefe 30-45 cm
Wassertemperatur	**21-31 °C**
UVB	**Notwendig** Ferguson-Zone 3
Ernährung	**Insekten, Fertigfutter, Pflanzen und Würmer/Schnecken**
Haltung	**Einzeln**

ZUCHT

Fortpflanzung	**Eierlegend**
Geschlechtsreif	**36-96 Monate**
Gelegegröße	**7-26 Eier**
Gelege pro Jahr	**3-6**
Inkubation	**45-80 Tage** bei 25-30 °C

SCHUTZSTATUS UND PAPIERE

CITES	**Nicht gelistet**
EU-Anhang	**Nicht gelistet**
IUCN	**Nicht gefährdet (LC)**

Über die Art

Pseudemys nelsoni ist eine große Süßwasserschildkröte, die den größten Teil des Tages im Wasser verbringt und zum Sonnen und zur Eiablage an Land geht. Alle Maße im Text beziehen sich auf die Panzerlänge (Carapax). Der Panzer ist hoch gewölbt und dunkel, meist schwarz, mit einem breiten, senkrechten roten Streifen, manchmal Y-förmig, auf jeder der drei vorderen Seitenschilder. Der Bauchpanzer ist gelborange bis rötlich und meist ohne Zeichnung; die rote Farbe ist bei jungen Tieren am kräftigsten und wird mit dem Alter blasser. Kopf, Hals, Beine und Schwanz sind schwarz mit gelben Streifen, und Kopf und Hals haben meist nur sieben gelbe Streifen. Der Oberkiefer hat in der Mitte eine tiefe Kerbe mit je einer zahnartigen Spitze an den Seiten. Alte Tiere, besonders Männchen, können fast ganz dunkel werden.

Das Weibchen wird am größten: bis zu 38 cm, im Durchschnitt etwa 31 cm und 4 kg, während das Männchen bis zu 30 cm erreicht und etwa 1,7 kg wiegt. Erwachsene Tiere messen 20-38 cm. Das Männchen hat lange Krallen an den Vorderbeinen und einen langen, dicken Schwanz, das Weibchen einen höheren Panzer. Frisch geschlüpfte Jungtiere haben einen grünlichen, runden Panzer mit einem Kiel in der Mitte und kräftigerer Zeichnung als die erwachsenen Tiere; sie sind 29-35 mm lang und wiegen 6-10 g. Das Wachstum ist in den ersten Jahren schnell und verlangsamt sich stark, wenn das Tier geschlechtsreif wird.

Die Art wurde früher als Unterart von *Pseudemys rubriventris* geführt, ihrer nächsten Verwandten, und gilt heute als eigenständige Art. Sie lebt oft in denselben Gewässern wie *Pseudemys floridana* und sonnt sich auf denselben Stämmen. Schildkröten der Gattung *Pseudemys* werden in großer Zahl aus den USA exportiert und oft nur auf Gattungsebene bestimmt, sodass die Art leicht mit nah verwandten Arten verwechselt wird.

Das höchste bekannte Alter in menschlicher Obhut liegt bei etwa 33 Jahren, die Lebensdauer in der Natur ist nicht bekannt. Die Art passt zu Haltern, die ein sehr großes Becken bieten können und bereit sind, das Tier viele Jahre zu pflegen.

Verbreitung und Lebensraum

Pseudemys nelsoni ist im Südosten der USA heimisch. Sie kommt auf der gesamten Halbinsel Florida vor, von Cape Sable und der Florida Bay im Süden bis zum Okefenokee-Sumpf und Cumberland Island im äußersten Südosten Georgias, und eine getrennte Population lebt im Gebiet des Apalachicola im Westen Floridas. Auf den Florida Keys kommt sie nicht vor. Die Art wurde in den San Marcos River in Texas und nach Tortola auf den Britischen Jungferninseln eingeführt, und auch in Deutschland wurden ausgesetzte Tiere gefunden. Die Karte zeigt nur das ursprüngliche Verbreitungsgebiet.

> **Natürliches Verbreitungsgebiet:** Vereinigte Staaten.

LEBENSRAUM

Pseudemys nelsoni lebt im Süßwasser: in Sümpfen, Teichen, Seen, langsamen Flüssen und Quellläufen. Am besten gedeiht sie in stehendem Wasser mit dichtem Bewuchs aus Wasserpflanzen, sowohl über als auch unter der Oberfläche. In strömendem Wasser und in Seen mit viel offener Wasserfläche ist sie meist seltener, kann aber in einzelnen Quellläufen häufig sein. In nährstoffarmen Seen mit Sandboden und spärlicher Vegetation ist sie selten oder fehlt ganz. Sie kommt auch im Brackwasser vor und verträgt Salz besser als reine Süßwasserschildkröten, aber nicht so gut wie die Schildkröten der Gattung *Malaclemys*.

Sie ist tagaktiv und sonnt sich viel, allein oder in Gruppen, auf Baumstämmen, Baumstümpfen und Matten aus Wasserpflanzen, oft zusammen mit *P. floridana* und anderen Schildkröten. Nachts schläft sie im Wasser. Die Tiere bleiben innerhalb überlappender Gebiete rund um die Sonnenplätze. Das Klima ist feucht und warm, mit Wintertemperaturen bis hinunter zu 18 °C und Sommertemperaturen um 32 °C, sodass die Art das ganze Jahr über aktiv ist und keine richtige Winterruhe hält. Die Weibchen legen ihre Eier in gut durchlässigem Boden nahe am Wasser ab und nutzen auch Nesthügel, die Alligatoren gebaut haben. Abgesehen von ganz kleinen Jungtieren ist die Art reiner Pflanzenfresser und ernährt sich von Wasserpflanzen und Algen.

Mehr lesen: Winterruhe und Jahreszeiten

Haltung

DAS TERRARIUM

Halte das Tier in einem großen Aquarium, einer Wanne oder einem geschlossenen Innenteich, nicht in einem gewöhnlichen Terrarium. Temperaturen, Licht und Fütterungsplan sind von *Trachemys scripta* übernommen, der am besten beschriebenen Schildkröte dieser Art; *Pseudemys nelsoni* hat dieselbe Lebensweise in denselben Gegenden.

Das Becken muss mindestens fünfmal so lang sein wie der Panzer und halb so breit, wie es lang ist, wobei der Landteil zur Grundfläche zählt. Das Wasser muss mindestens doppelt so tief sein, wie der Panzer breit ist. Ein Weibchen von 30 cm braucht also mindestens 150 × 75 cm, und die größten Weibchen von 38 cm brauchen 200 × 100 cm. Die Maße der Box, 200 × 100 × 70 cm, ergeben einen Wasserteil von 150 × 100 cm mit 40 cm Wasser (etwa 600 Liter), einen Landteil von 50 × 100 cm und 30 cm Rand über dem Wasser. Größer ist immer besser. Ein kleines Becken bremst das Wachstum nicht, sondern ergibt ein leidendes Tier.

Richte von Anfang an eine Anlage für ein erwachsenes Tier ein. Wasser ist schwer: 600 Liter wiegen 600 kg, also stelle die Anlage auf einen Boden, der das tragen kann, am besten im Erdgeschoss oder Keller. Biete reichlich Verstecke unter Wasser, zum Beispiel an Stämmen und Pflanzen. Der Landteil muss so groß sein, dass das ganze Tier vollständig aus dem Wasser

kommt. Baue ihn als Uferbank oder Ablage mit einer rauen Rampe und lege einen großen, flachen Stein als Sonnenplatz hinein, denn Stein leitet die Wärme gleichmäßig. Lampe und UVB hängen direkt über dem Sonnenplatz, und der Rand um den Landteil muss mindestens 25 cm hoch sein. Ein Weibchen braucht eine Kiste mit Erde oder Sand als Eiablageplatz.

Das Wasser wird von einem kräftigen Filter gereinigt, am besten einem Außenfilter (Tonnenfilter), ausgelegt für mindestens das 2-3-Fache der Wassermenge. Halte am besten nur ein Tier. Die Anlage muss absolut ausbruchsicher sein. Ein Gartenteich im Sommer ist nur vertretbar, wenn er mit einem Zaun gesichert ist, der mindestens 30 cm tief in den Boden reicht, und mit einem Netz über der Oberseite. Verwende kein engmaschiges Netz, das einen großen Teil des UVB der Sonne abhält. Die Art ist ein aktiver Schwimmer und braucht Platz, um rundherum zu schwimmen.

Mehr lesen: Licht und UVB Mehr lesen: Wärme und Temperatur

TEMPERATUR

Bei *Pseudemys nelsoni* sollte die Oberfläche des Sonnenplatzes etwa 40 °C haben, gemessen mit einem Infrarotthermometer ein paar Stunden nach dem Einschalten der Lampen, und die Luft darüber 30-32 °C. Wärme erzeugst du mit Halogenlampen in tiefen Reflektoren mit Keramikfassung; zwei Lampen ergeben einen größeren und gleichmäßigeren Sonnenplatz als eine. Die Wärmelampe muss im selben Abstand vom Sonnenplatz hängen wie die UVB-Röhre.

Das Wasser sollte bei erwachsenen Tieren 21-31 °C haben; Jungtiere unter einem Jahr brauchen 24-29 °C und etwas größere Jungtiere 23-24 °C. Erwachsene vertragen kühleres Wasser als die kleinen, weil sie die Wärme nach einem Sonnenbad besser halten. Stelle den Heizstab auf die niedrigste Temperatur, sodass im Becken ein Gefälle entsteht. Der Heizstab braucht einen Schutzkorb aus Kunststoff, damit sich das Tier nicht verbrennt, und eine automatische Abschaltung. Miss das Wasser mit einem Digitalthermometer, indem du den Fühler eintauchst, und lass ihn nicht im Becken liegen.

Nachts werden die Lampen ausgeschaltet, und bei erwachsenen Tieren kann auch der Heizstab ausgeschaltet werden, sodass das Wasser etwas abkühlt. Nachts passen 20-24 °C. Die Art ist in der Natur das ganze Jahr über aktiv und hält keine Winterruhe. Halte sie das ganze Jahr bei gleichmäßiger Wärme.

LUFTFEUCHTIGKEIT UND WASSER

Pseudemys nelsoni lebt im Wasser, daher ist die Luftfeuchtigkeit nicht entscheidend; 50-80 % im Raum sind passend. Entscheidend ist die Sauberkeit des Wassers.

Das Tier setzt seinen Kot im Wasser ab, daher wird das Wasser schnell schmutzig, und schmutziges Wasser ist ein Gesundheitsrisiko für das Tier und für dich. Verwende einen kräftigen Filter und wechsle alle 1-2 Wochen einen Teil des Wassers; der Filter allein reicht nicht. Entferne Futterreste und Schmutz nach dem Füttern mit einem Fischkescher. Da die Art viel Grünes frisst, wird das Wasser zusätzlich durch Pflanzenteile und Kot belastet.

Mehr lesen: Luftfeuchtigkeit, Besprühen und Belüftung

WASSER UND WASSERQUALITÄT

Pseudemys nelsoni lebt im Wasser, daher muss es tief, sauber und warm sein. Das Wasser muss mindestens doppelt so tief sein, wie der Panzer breit ist, und 30-45 cm passen für erwachsene Tiere. Die Temperatur beträgt 21-31 °C bei erwachsenen Tieren (siehe Temperatur). Die Art bevorzugt ruhiges Wasser, daher muss die Strömung vom Filter schwach und gleichmäßig sein. Verwende Süßwasser.

Der Filter muss sowohl mechanisch als auch biologisch filtern. Der mechanische Teil entfernt Futterreste und Kot; der biologische Teil, mit Schwamm oder Keramikringen, beherbergt nützliche Bakterien, die giftige Stickstoffabfälle umsetzen. Die Bakterien brauchen strömendes Wasser. Ein Filter für Fische ist oft zu schwach, wähle also einen, der für mindestens das 2-3-Fache der Wassermenge ausgelegt ist. Bodenfilter, kleine Innenfilter und Hängefilter sind für ein erwachsenes Tier nicht geeignet.

Reinige den Filter mindestens einmal im Monat. Spüle das Filtermaterial in Wasser aus dem Becken, nicht aus dem Hahn, damit die Bakterien erhalten bleiben, und verwende nie Seife oder Chemikalien. Ziehe den Stecker mit trockenen Händen, bevor du den Filter anfasst, und schließe alle elektrischen Geräte am Wasser an einen FI-Schutzschalter an.

LICHT UND UVB

UVB ist unerlässlich. *Pseudemys nelsoni* ist tagaktiv, sonnt sich viel und gehört zur Ferguson-Zone 3. Der UV-Index an der Oberfläche des Sonnenplatzes sollte 3,0-4,0 betragen und an anderen Stellen der Anlage niedriger sein, damit das Tier wählen kann. Verwende eine T5-HO-Röhre mit Reflektor, die 50-75 % der Länge der Anlage abdeckt und über dem Sonnenplatz hängt.

Der Abstand von der Röhre zum Rücken des Tieres beträgt 28-33 cm bei einer Röhre mit 5-6 % UVB und 43-53 cm bei einer Röhre mit 10-12 % UVB. Hänge die Röhre nie näher als 25 cm über den Sonnenplatz, denn dann deckt die Strahlung das Tier nicht gleichmäßig ab. Kunststoff und Glas halten UVB vollständig zurück, und Netz hält einen Teil zurück, also darf nichts zwischen Röhre und Tier sein. UVB-Röhren verlieren an Stärke und müssen regelmäßig ersetzt werden.

Ergänze mit einer kräftigen Tageslichtlampe von etwa 6.400 K. Das Licht sollte 11-13 Stunden am Tag brennen, im Winter am kürzesten und im Sommer am längsten. Verwende nie farbiges Licht, auch nicht nachts, denn die Augen des Tieres sind sehr empfindlich gegenüber Farben.

FÜTTERUNG

Pseudemys nelsoni ist ein ausgeprägter Pflanzenfresser. Abgesehen von ganz kleinen Jungtieren, die auch kleine Insekten nehmen, frisst sie in der Natur nur Wasserpflanzen wie Vallisnerien, Wasserpest, Wasserlinsen und Pfeilkraut sowie Algen. Die Schildkröte frisst im Wasser, also wirf das Futter ins Becken.

Der Fütterungsplan ist von *T. scripta* übernommen, sollte aber noch stärker auf Grünes ausgerichtet sein. Jungtiere unter 1 Jahr können bis zur Hälfte der Kost als tierisches Futter bekommen, während erwachsene Tiere hauptsächlich Grünes und nur wenig tierisches Futter erhalten sollen. Grünes wird täglich gegeben und Pellets 2-3 Mal pro Woche. Tierisches Futter gibt es höchstens 1-2 Mal pro Woche, bei erwachsenen Tieren gern seltener. Wasserpflanzen im Becken sind ein guter Teil der Kost. Eine Portion Grünes entspricht der Größe des Panzers und eine Portion Pellets der Größe des Kopfes.

Grünes: Wasserlinse, Wasserpest, Wassersalat, Wasserhyazinthe, Löwenzahn, Klee, Vogelmiere, Blattsalat, Endivie, Grünkohl, Mangold und Rübenblätter. Obst ist ein gelegentlicher Leckerbissen. Gib nie Avocado, Zwiebeln, Tomaten, Zitrusfrüchte, Pilze, Rhabarber oder scharfen Pfeffer. Tierisches Futter: Regenwürmer, Mehlwürmer, Schaben, Heimchen, Garnelen und Krill sowie Schnecken aus Zucht; ganze Tiere sind besser als Stücke. Wasche Pflanzen aus der Natur und verwende nur ungespritzte, sicher bestimmte Pflanzen.

Kalk nimmt das Tier über Pellets und eine Sepiaschale im Becken auf, sodass es seine Kalkaufnahme selbst regulieren kann. Entferne immer zuerst die harte Kunststoffrückseite und wechsle die Sepiaschale alle 1-2 Monate.

Mehr lesen: Kalk, Vitamine und Ergänzungen

VERHALTEN UND UMGANG

P. nelsoni ist tagaktiv und sonnt sich in großen Gruppen. Sie ist scheu und gleitet bei der kleinsten Störung vom Sonnenplatz ins Wasser, gewöhnt sich aber an feste Abläufe. Sie mag es nicht, angefasst zu werden, und sollte nur hochgehoben werden, wenn es nötig ist. Wenn das Tier hochgehoben werden muss, greife es von unten mit der Handfläche und halte den Panzer mit beiden Händen, sodass Körper und Beine gestützt sind. Das Tier kann mit den Krallen kratzen und mit dem scharfen Schnabel beißen. Wasche die Hände gründlich vor und nach dem Kontakt, und lass Kinder unter 5 Jahren das Tier nicht anfassen.

In der Natur leben die Tiere in Gruppen, ohne Territorien zu verteidigen, doch Männchen können einander beißen, und die Männchen sind zur Paarungszeit hart zu den Weibchen. In menschlicher Obhut gedeiht das Tier am besten allein. Mehrere Tiere zusammen erfordern ein mindestens 50 % größeres Becken, mehrere Sonnenplätze und Verstecke und können zu Bissen und Kämpfen um den Sonnenplatz führen.

Zucht

GESCHLECHTSREIFE UND GESCHLECHTSBESTIMMUNG

Das Männchen hat lange Krallen an den Vorderbeinen und einen langen, dicken Schwanz, während das Weibchen größer wird und einen höheren Panzer bekommt. Die Männchen werden bei 19-23 cm geschlechtsreif und die Weibchen bei 28-29 cm. Die Männchen entwickeln Geschlechtsmerkmale nach etwa 3 Jahren und die Weibchen nach 6-8 Jahren, doch die eigentliche Geschlechtsreife tritt oft später ein, denn sie folgt eher der Größe als dem Alter.

PAARUNG

Die Paarung findet im Wasser im Frühjahr und Sommer statt, hauptsächlich von April bis Juli. Das Männchen schwimmt über das Weibchen; kleine Männchen vibrieren mit den langen Vorderkrallen vor ihrem Kopf, während größere Männchen das Weibchen stattdessen beißen und mit sich ziehen können. Männchen sperren auch das Maul auf und beißen einander im Kampf um die Weibchen. Ein Weibchen, das mit einem Männchen gehalten wird, muss ihm ausweichen können.

EIABLAGE UND GELEGE

Das Weibchen legt 3-6 Gelege von Mai bis August, die meisten im Juni und Juli, mit jeweils 7-26 Eiern, im Durchschnitt etwa 14. Sie gräbt das Nest in gut durchlässigem Boden nahe am Wasser; in der Natur legt sie auch in Nesthügeln ab, die Alligatoren gebaut haben. Ein Weibchen braucht immer eine Kiste mit Erde oder Sand auf dem Landteil, auch wenn es allein gehalten wird, damit es einen Platz zum Graben hat.

INKUBATION

Die Eier von *Pseudemys nelsoni* schlüpfen nach 45-60 Tagen bei konstant 25-30 °C, können aber bis zu 80 Tage brauchen. Das Geschlecht wird von der Bruttemperatur bestimmt: Über etwa 28,5 °C schlüpfen überwiegend Weibchen, darunter überwiegend Männchen.

AUFZUCHT DER JUNGTIERE

Die Jungtiere kommen von Anfang an allein zurecht; die Eltern kümmern sich weder um Eier noch um Jungtiere. Jungtiere sind 29-35 mm lang und wiegen 6-10 g. Sie brauchen rund um die Uhr Wasser von 24-29 °C, reichlich Verstecke und einen Sonnenplatz, auf den sie leicht klettern können. Sie bekommen mehr tierisches Futter als erwachsene Tiere und täglich Grünes (siehe Futter). Werden mehrere Jungtiere zusammen gehalten, müssen sie gleich groß sein, und alle müssen Futter bekommen.

Gesundheit und typische Fehler

Schildkröten verbergen Krankheiten, achte also auf Veränderungen. Wiege und miss das Tier 1-2 Mal im Monat und führe ein wöchentliches Protokoll über Gewicht, Appetit und Verhalten. Plötzlicher Gewichtsverlust ist oft das erste Anzeichen einer Krankheit.

Typische Probleme und Haltungsfehler: - Schmutziges Wasser, wenn der Filter zu schwach ist oder das Wasser nicht gewechselt wird. - Kalkmangel und Erkrankungen von Knochen und Panzer bei zu wenig UVB oder Kalk. Sorge für UVB und eine Sepiaschale ohne Kunststoffrückseite. - Verschluckter Kunststoff von Sepiaschale oder Einrichtung. - Ein zu kleines Becken für ein Tier, das groß wird und dann nicht schwimmen oder sich verstecken kann. - Zugluft oder zu kalte Luft, die Atemwegsinfektionen verursachen kann.

Alle Reptilien können symptomfreie Träger von Salmonellen sein und Menschen anstecken. Wasche die Hände vor und nach dem Kontakt mit dem Tier, dem Wasser und dem Zubehör, und lass Kinder unter 5 Jahren das Tier nicht anfassen. Nach einem Biss sollte die Wunde etwa fünf Minuten unter fließendem Wasser gespült und mit milder Seife gereinigt werden; suche bei tiefen, blutenden oder entzündeten Wunden einen Arzt auf.

Suche einen Tierarzt mit Erfahrung in der Reptilienmedizin auf, wenn das Tier abnimmt, nicht frisst, das Maul geöffnet hält oder träge wirkt.

Mehr lesen: Quarantäne und Hygiene

Frag immer erfahrene Bekannte

Diese Anleitung ist ein guter Ausgangspunkt, aber sie ersetzt keine Erfahrung. Tiere sind verschieden, und vieles von dem Wichtigsten lernt man von denen, die die Art seit Jahren halten. Sprich mit einem Züchter, einem erfahrenen Halter oder einem Tierarzt, der sich mit Reptilien und Amphibien auskennt, bevor du dir das Tier anschaffst - und noch einmal, wenn dir etwas merkwürdig vorkommt.